

Strategisch eingesetztes E-Business

Dr.-Ing. Artur P. Schmidt, Journalist und Buchautor

E-Business eröffnet dem Mittelstand neue Geschäftsfelder.

Mit einer ganzheitlichen Sicht auf alle Prozesse können Unternehmen die operative Leistungsfähigkeit um bis zu 20 Prozent steigern.

Immer mehr kleine und mittlere Unternehmen nutzen schon die Vorteile des Internet-basierten Business-to-Business. Nach einer Umfrage der Beratungsgruppe Plaut zum Thema „E-Business & Mittelstand“ beurteilen sogar über 90 Prozent der befragten Manager mittelständischer Unternehmen das Geschäft im Internet als strategisch relevant. E-Business-Lösungen stellen dabei den Entscheidungsträgern alle unternehmensrelevanten Daten für das operative Geschäft auf einen Blick zur Verfügung. Diese ganzheitliche Sicht auf Bestände und Prozesse stellt sicher, dass sich der Return on Investment (ROI) für entsprechende Investitionen in kürzester Zeit einstellt.

Effizientere Abläufe schaffen

Dreh- und Angelpunkt einer strategischen Nutzung von E-Business ist die konsequente Verbindung betriebswirtschaftlich wirksamer Verfahren und Methoden wie Kostenmanagement, Controlling und Wertorientierung mit den Leistungspotenzialen der Informations- und Kommunikationstechnologie. Mit der richtigen IT-Unterstützung können Unternehmen für das Geschäft im Internet so einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor gezielt umsetzen:

Denn E-Business-Software ersetzt vielfach ineffiziente Strukturen durch flexiblere, dynamischere und damit effizientere Abläufe. Wenn KMU es vereinzelt noch vermeiden, E-Business-Software einzusetzen, liegt das laut der Plaut-Studie an dem Mangel an geeigneten Vorgehensmodellen für die systematische und integrative Gestaltung wirksamer Lösungen.

Strategische Schlüsselfaktoren

Je nach Größe des E-Business-Vorhabens ist es gut, gleich zu Beginn die betroffenen Anspruchsgruppen wie etwa das Management, die Mitarbeiter, Kunden und Lieferanten sowie die Partner in die Zieldefinition einzubeziehen. Entscheidend ist außerdem die strategische Ist-Positionierung des Unternehmens im Vergleich zu Wettbewerbern. Nach der Bestandsaufnahme lassen sich systematisch die Ansätze für den Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnologie im neuen Geschäftsbetrieb entwickeln, bewerten und die künftige Ausrichtung des E-Business festlegen. Der nächste Schritt ist die Umsetzung mit Hilfe von personellen und organisatorischen Steuerungselementen. Das Projekt-Controlling gewährleistet dabei ein konsequentes und zielorientiertes Vorgehen.

Strategie und Umsetzung allein reichen aber nicht aus. Die Kennzahlen und Key Performance Indicators (KPIs) von Unternehmen müssen systematisch erfasst, berechnet und beobachtet werden. Dafür wird das gemeinsame Projekt Mendocino von SAP und Microsoft die Prozessfunktionalität auf Basis des SAP NetWeaver direkt mit den Microsoft-Office-Anwendungen verbinden. Eine Liaison wie diese forciert dabei den Trend zu interface-orientierten Lösungen bis hin zu komplexen Unternehmer-Cockpits.

Nahezu in Echtzeit stehen damit jedem CEO oder Entscheidungsträger sämtliche geschäftsrelevanten Informationen zur Verfügung.

Die wertorientierte Steuerung eines Unternehmens steigert dabei nachhaltig die operative Leistungsfähigkeit. Prognosen sehen sogar ein Steigerungspotenzial von mindestens 20 Prozent durch den Einsatz von Cockpit-Lösungen voraus. Die Effizienzgewinne werden erzielt durch:

1. Die Optimierung der Geschäftsprozesse
2. Die Risikoanalyse und Verbesserung des „Immunsystems“ von Unternehmen
3. Die Reduktion der IT-Komplexität durch intelligente Navigations-Interfaces
4. Die vereinfachte Integration von Lieferantketten im Rahmen eines Business-Ökosystem-Ansatzes

Durch den Einsatz der Szenarioanalyse in Form von Simulationen können zudem Innovationschancen genutzt werden. Damit verbessern sich Prognosen und Reaktionszeiten deutlich.

Megatrend Mobilität

Der wachsende Trend hin zu einer verstärkten Mobilität macht es für kleine und mittlere Unternehmen immer notwendiger, über mobile E-Business-Strategien nachzudenken. Diese eröffnen vielen Unternehmen weitere bisher noch nicht genutzte Potenziale für ein effizienteres Handeln und weniger Kosten. In Deutschland sind mehr als zwölf Prozent der Beschäftigten mobile Mitarbeiter, die mehr als ein Fünftel ihrer Arbeitszeit nicht an ihrem gewöhn-



lichen Arbeitsplatz verbringen. Dieser Anteil dürfte in den nächsten Jahren noch steigen. Die meist genutzten mobilen Anwendungen sind Mobile-Office-Funktionen wie E-Mail, Adressbuch und Kalender. Künftig werden auch mobile Programmpakete zur Kundenbetreuung und für den Zugriff auf ERP-Funktionen immer wichtiger. Das flexible, standortunabhängige Arbeiten kann schon bald in einem so genannten „Evernet“ realisiert werden, das den Zugang zum Internet jederzeit und von jedem Ort aus ermöglicht.

Kennziffer: 6120

Dr.-Ing. Artur P. Schmidt



Dr.-Ing. Artur P. Schmidt promovierte in Luft- und Raumfahrttechnik. Er war im Bereich Strategieberatung in einem führenden amerikanischen Consulting-Unternehmen tätig und leitete die Unternehmensstrategie bei einem der größten deutschen Energieversorgungsunternehmen. Heute ist er Journalist und Redner sowie Chefredakteur der Portale www.wissensnavigator.com und www.unternehmercockpit.com.